



Spannend: „Wer Bescheid weiß, spielt nicht mit dem Feuer“, wissen die Brandschutzexperten der Freiwilligen Feuerwehr. Und für Kinder ist das Feuerwehrauto ohnehin spannender als ein paar Streichhölzer. Für das Erinnerungsfoto nahmen „Bären“ und „Mäuse“ mit Erzieherinnen und Feuerwehrmännern nach der Übung am Kindergarten Sommersell Aufstellung. Die Erwachsenen (von links): Die Praktikantinnen Katja Klocke und Annika Freitag, die Erzieherinnen Petra Kukuk, Martina Benning, Olivia Stamm und Marianne Dreier sowie Wehrführer Hans-Willi Benning und Löschgruppenführer Günter Mönikes.

FOTO: J. KÖHNE

Was tun wenn's brennt?

„Wähle 112 auf dem Telefon“, lernten die Mädchen und Jungen im Kindergarten

■ Sommersell (kö). „Nur wer die Gefahr kennt, kommt nicht in ihr um“, lautet eine alte Volksweisheit. Aus eben diesem Grund ging auch die Freiwillige Feuerwehr aus der Stadt Nieheim in die Kindergärten und machte schon den Kleinsten deutlich, welche Gefahren von einem unkontrolliert abbrennenden Feuer ausgehen können.

Nieheims Wehrführer Hans-Willi Benning nahm sich viel Zeit, um den Kindern der „Bärengruppe“ deutlich vor Augen zu führen, dass ein Feuer die

Menschen schwer verletzen und sogar töten kann. Und selbst die Rauchgase, das erfuhren die aufmerksam lauschenden Mädchen und Jungen, können einen einschlafen und nicht wieder wach werden lassen. Also hieß es: „Finger weg vom Feuer und wenn es tatsächlich brennt, sofort die 112 wählen, damit die Feuerwehr kommen und löschen kann.“ Außerdem gab es Hinweise für das richtige Verhalten, wenn im Kindergarten ein Brand ausbrechen sollte. „Nicht rennen, sondern zügig nach draußen gehen. Draußen immer zu zweit aufstellen, damit

die Erzieherinnen sofort erkennen können, ob noch jemand im Haus ist. Und sich auf gar keinen Fall in der Toilette oder einem anderen Raum verstecken“, mahnte der Stadtbrandmeister eindringlich. Zur Belohnung fürs gute Aufpassen gab es ein Bild mit einem Feuerwehrauto zum Ausmalen. Abschließend durfte jedes Kind einmal in einem neuen Löschfahrzeug Platz nehmen. Hierzu hatten dann auch die Kinder der Mäusegruppe Gelegenheit, die schon vor einigen Tagen gelernt hatten, an wen man sich wenden muss, wenn es brennt.

Laut Wehrführer Benning sind die Feuerwehren auf Grund eines gemeinsamen Erlasses des Innen- und des Kultusministers des Landes NRW zur Brandschutz-erziehung in Kindergärten und Schulen angehalten. Wichtig ist seiner Meinung nach die Einbeziehung der Erzieherinnen und Erzieher, damit diese das erlernte Wissen der Kinder in regelmäßigen Intervallen auffrischen. Von der Unterrichtung der Kinder erhofft sich die Feuerwehr außerdem einen Schneeballeffekt, der dazu beiträgt, auch die Sinne der Eltern für die Prävention zu schärfen.